

Strom und Kunst.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG

32. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2004



INHALT

	Seite
Aktionäre	4
Gesellschaftsorgane	6
Einleitung	8
Energieproduktion	9
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	15
Brennstoffversorgung	16
Entsorgung	17
Verwaltung	20
Erfolgsrechnung	22
Struktur der Jahreskosten	23
Bilanz	24
Eigenkapitalnachweis	26
Mittelflussrechnung	27
Erläuterungen	28
Antrag des Verwaltungsrates	35
Bericht der Revisionsstelle	36



BILDER

Lichtkunst von Gerry Hofstetter, Zumikon, August 2004

Fotos: Beat Pfändler und Erwin von Arx
© Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG



AKTIONÄRE

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40%
Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (EWB), Bern	7,5%
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden	25%
Stadt Zürich	15%







VERWALTUNGSRAT

(Aamtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2006)

- * Alessandro Sala, Brione sopra Minusio
Präsident, Gesamtleiter der Aare-Tessin AG für Elektrizität
(bis zur Generalversammlung vom 25.5.2004)
 - * Giovanni Leonardi, Bodio
Präsident, CEO der Aare-Tessin AG für Elektrizität
(ab Generalversammlung vom 25.5.2004)
 - * Hans Rudolf Gubser, Zürich
Vizepräsident, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG
(bis zur Generalversammlung vom 25.5.2004)
 - * Dr. Manfred Thumann, Lengnau
Vizepräsident, CEO Kernenergie der Nordostschweizerischen Kraftwerke
(ab Generalversammlung vom 25.5.2004)
 - * Dr. Conrad Ammann, Zürich
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich
 - * Kurt Baumgartner, Kappel SO
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität
 - Dr. Stefan Breu, Bülach
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität
 - * Dr. Rolf Bösch, Wettingen
CFO und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG
 - * Peter Hirt, Gontenschwil
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität
 - Dr. Ernst Homberger, Gossau ZH
ehem. Regierungsrat, Mitglied des Verwaltungsrates
der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG
 - Daniel Kramer, Bern
Präsident des Verwaltungsrates Energie Wasser Bern
 - * André Moro, Spiez
Leiter Bereich Technik Energie Wasser Bern
 - Wolfgang Nigg, Zürich
ehem. Stadtrat der Stadt Zürich
 - Christian Speck, Oberkulm
Präsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen
Kraftwerke AG
 - Dr. Rudolf Steiner, Lostorf
Nationalrat
 - Antonio Taormina, Niederweningen
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität
 - Andres Türlar, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich
 - * Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern
Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke
- * Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Zürich



GESCHÄFTSLEITUNG

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten



KRAFTWERKSLEITUNG

Kurt Kohler, dipl. Ing. ETH
Kraftwerksleiter

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Stellvertretender Kraftwerksleiter



Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 17. Mai 2005

In Kürze



EINLEITUNG

Im 25. Betriebsjahr wurde das Produktionsergebnis des Vorjahres nochmals leicht übertroffen. Das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) erzeugte netto 8,02 Milliarden kWh (2003: 7,99 Milliarden kWh) ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen. Die Jahreskosten beliefen sich auf 326,3 Millionen Franken (2003: 324,8 Millionen Franken). Die Gestehungskosten betragen wie im Vorjahr 4,07 Rappen pro kWh.

Die Modernisierung der Anlage schreitet plangemäss voran: Mit den Bauarbeiten für das Nasslager für verbrauchte Brennelemente wurde im Herbst 2004 begonnen. Die Planungs- und Genehmigungsarbeiten für die Nachrüstung der Druckentlastung des Reaktorkühlsystems sind in vollem Gange. Für den Anbau des Hilfsanlagengebäudes wurde der Baugrund vorbereitet.

Unser Umfeld

Die vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) erarbeitete Kernenergieverordnung ging im Mai 2004 in die Vernehmlassung. Die Elektrizitätsbranche forderte eine grundlegende und praxisorientierte Überarbeitung des Verordnungsentwurfes. Dieser widersprach dem in der Abstimmung vom 18. Mai 2003 geäusserten Volkswillen und den Grundsätzen des Kernenergiegesetzes. Im Dezember 2004 verabschiedete der Bundesrat eine in wichtigen Punkten verbesserte Verordnung. Sie tritt zusammen mit dem Kernenergiegesetz am 1. Februar 2005 in Kraft.

In Olkiluoto begannen die Bauarbeiten für das fünfte finnische Kernkraftwerk und das Endlager für hochaktive Abfälle. Der Europäische Druckwasserreaktor (EPR) soll 2009 den Betrieb aufnehmen. Aufgrund der steigenden Elektrizitätsnachfrage und der vergleichsweise tiefen Kosten der Stromproduktion aus Kernenergie wird in Finnland der Bau eines weiteren Kernkraftwerks in Erwägung gezogen. In Frankreich beschloss die Electricité de France (EDF) den Bau einer ersten französischen EPR-Einheit in Flamanville am Ärmelkanal.

In den USA wurden weitere Betriebsbewilligungen von Kernkraftwerken von 40 auf 60 Jahre verlängert. Im Rahmen des von der Regierung geförderten Programms «Nuclear Power 2010» werden neue Kernkraftwerke geplant. Das Energieministerium unterstützt die Einführung eines kombinierten effizienteren Bewilligungsverfahrens zum Bau und zum Betrieb neuer Kernkraftwerke. Dadurch soll der Neubau von Kernkraftwerken gefördert werden.





ENERGIEPRODUKTION

Das Werk lieferte während 8300 Stunden (2003: 8292 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 19,5 Tage. Am 13. Oktober wurde die Anlage für 17,4 Stunden vom Netz getrennt, um ein undichtes Vorsteuerventil einer Frischdampf-Isolationsarmatur auszutauschen. Dank der kurzen Revisionszeit und des störungsarmen Betriebes wurde die bisher höchste Jahresproduktion erzielt. Die letzte ungeplante Reaktorschnellabschaltung erfolgte 1990.

Abgabe von Prozessdampf

Ausser während der Revisionszeit und der Abstellung vom 13. Oktober wurde die Kartonfabrik Niedergösgen lückenlos mit Heissdampf versorgt. Die abgegebene Dampfmenge entsprach der thermischen Energie von 164 Millionen kWh. Durch die Nutzung der gelieferten Dampfmenge vermied die Kartonfabrik die Verbrennung von rund 16 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe an die Umwelt von 50 000 Tonnen Kohlendioxid.

Brennelementwechsel und Revision

Die geplante Jahresrevision mit Brennelementwechsel dauerte vom 6. bis zum 24. Juni 2004.

Während der Revision wurden umfangreiche periodische Prüfungen und Inspektionen sowie zahlreiche Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten in den Bereichen Elektro- und Maschinentechnik durchgeführt. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision 2004 zählten umfangreiche wiederkehrende Prüfungen an Komponenten des Reaktorkühlsystems, der Abschluss der Erneuerungsarbeiten an der Wasserverteilung im Kühlturm, umfangreiche elektro- und leittechnische Funktionsprüfungen sowie Revisionsarbeiten an Hochspannungs- und Mittelspannungsanlagen. Mit Blick auf den geplanten Ersatz des Druckhaltersicherheitsventils in der Revision 2005 wurden vorbereitende elektro- und leittechnische Montage- und Kabelzugarbeiten durchgeführt.

Für den 26. Betriebszyklus wurden im Reaktorkern 44 frische Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) zugeladen. Von den 177 Brennelementen im Reaktorkern sind 72 WAU-Brennelemente und 56 plutoniumhaltige Mischoxid-(MOX)-Brennelemente. Über zwei Drittel der Kernbeladung stammen damit aus rezykliertem Spaltmaterial. Umfangreiche Prüfungen bestätigten das sehr gute Betriebsverhalten der Brennelemente bis zu hohen Abbränden.

Während der Jahresrevision wurde die Belegschaft von zusätzlichen auswärtigen Fachkräften von gegen hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützt. Auf der Anlage arbeiteten täglich bis zu 560 externe Fachleute. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.



Projekte

Im April 2004 wurde das KKG-Managementsystem durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) zertifiziert. Die Zertifizierung schloss die Erfüllung von drei Normforderungen ein: ISO 9001:2000 für Qualitätsmanagement, ISO 14001:1996 für Umweltmanagement sowie OHSAS 18 001:1999 für Arbeitsschutzmanagement. Das 2003 eingeführte prozessorientierte Managementsystem verbessert die Lenkung von Unternehmensprozessen. Für Planung, Steuerung und Überwachung von sicherheits- und umweltrelevanten Tätigkeiten schafft es grössere Transparenz.

Ende November führte das Center for Nuclear Safety in Eastern and Central Europe eine Peer Review der probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA) im KKG durch. Dem Review Team gehörten führende PSA-Experten aus den USA, Deutschland und Russland an. Die Experten zeigten sich vom hohen Sicherheitsstandard im KKG beeindruckt und bestätigten der KKG-PSA ein hohes fachliches Niveau.

Am 30. Juni 2004 erteilte der Bundesrat die atomrechtliche Bau- und Betriebsbewilligung für das Nasslager. Alle Einsprachen gegen das Projekt waren abgewiesen worden. Nach der Freigabe für die erste Bauetappe durch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) erfolgte im Oktober der Spatenstich. Das Freigabeverfahren für das zweite aktuelle grosse Bauprojekt, das Hilfsanlagegebäude, ist so weit fortgeschritten, dass im Frühjahr 2005 mit der Pfahlarbeit begonnen werden kann.

Die Herstellung der Komponenten für die Nachrüstung des Druckhaltesystems am Reaktorkühlsystem verläuft plangemäss. An der Lieferung der Hauptkomponenten sind Firmen aus der Schweiz und aus Deutschland beteiligt. Zur Vorbereitung der Montagearbeiten, die während der Jahresrevision 2005 erfolgen, wurden bereits Bauarbeiten und elektrotechnische Arbeiten durchgeführt sowie erste Abnahmetests an Komponenten vorgenommen.

Während der Jahresrevisionen 2003 und 2004 wurde die Wasserverteilung im Kühlturm erneuert. Die Kühlturmarbeiten werden mit dem Austausch der Kühlelemente während der Jahresrevision 2005 abgeschlossen. Die vollständige Erneuerung aller Einbauten senkt die Kühlwassertemperatur und führt zu einer Wirkungsgradverbesserung.



Strahlenschutz

Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 Millisievert (mSv) pro Person und lag deutlich unter dem Dosisrichtwert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen beruflich strahlenexponierten Personen entspricht mit 834 mSv dem Mittelwert der Jahreskollektivdosen der vorangegangenen 10 Jahre. Für das Jahr 2004 ergibt sich ein Mittelwert von 0,9 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 11,6 mSv. Die entsprechende Vergleichsgrösse für die medizinisch bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung beträgt im Jahresmittel 1 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 80 mSv. Die durch natürliche Quellen verursachte mittlere jährliche Strahlenexposition der schweizerischen Bevölkerung liegt bei 3 mSv pro Person bei einer Streubreite von 1 bis über 25 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Ende Januar führten der Solothurner Gewerbeverband, die Solothurner Handelskammer und das kantonale Amt für Berufsbildung und Berufsberatung im KKG eine gemeinsame Medienkonferenz zur Lehrstellenförderung durch. Dabei wurde die Ausweitung des Lehrstellenangebotes im KKG als nachahmenswerte Praxis gewürdigt.

Im Mai luden die Schweizer Kernkraftwerksbetreiber die Belegschaften der Werke und zahlreiche Gäste zum Festkonzert der Camerata Nucleare ins Kultur- und Kongresszentrum Luzern ein. Der Grossanlass stand im Zusammenhang mit den Betriebsjubiläen der Kernkraftwerke Beznau, Leibstadt und Gösgen.

Als Teil seiner Lichtkunstserie «Monuments of Switzerland» projizierte der Lichtkünstler Gerry Hofstetter Ende August Bilder auf den KKG-Kühlturm und die Dampffahne. Der von zahlreichen Schaulustigen aus der Region besuchte Event wurde von SF DRS dokumentiert und über Schweizer Printmedien verbreitet. Die kreativen Bilder am Kühlturm erzeugten ein positives Echo in der Standortregion und in den Medien.

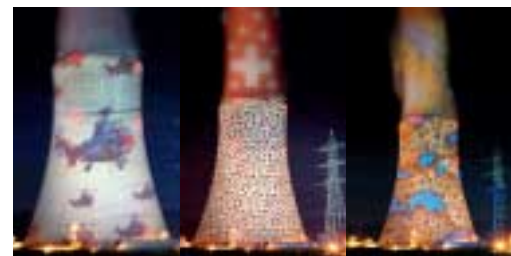
Anfang November feierte das KKG mit der Belegschaft und mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft das 25-Jahre-Betriebsjubiläum. Das KKG nutzte den Jubiläumsanlass zur Beziehungspflege mit Anspruchsgruppen im engeren und weiteren Umfeld. Dazu diente auch eine Jubiläumsschrift, die über den Gewerbeverband und die Handelskammer an Meinungsträger im Kanton Solothurn verteilt wurde.

Im Januar und im Dezember fanden im Rahmen der Nachbarschaftspflege die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt. 29 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen nahmen 2004 an der Energiewoche Gösgen teil. Insgesamt besichtigten 19609 Personen das Werk. Über die Hälfte der Besucher waren Schüler und Studenten. Die meisten setzten sich unvoreingenommen und offen mit der Kernenergie auseinander.

Personal

Ende Jahr waren 395 Vollzeitangestellte beschäftigt. Davon waren 54 Mitarbeiter als Pikettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes lizenziert. Darüber hinaus waren sechs Lehrlinge in der Ausbildung. Zusätzlich waren Teilzeitmitarbeitende im Besucherwesen, im Personalrestaurant und in der Reinigung tätig.

In einer grossen Anzahl von Kursen vertieften Mitarbeitende aller Abteilungen ihr Fachwissen und ihre fachtechnischen Fertigkeiten. Das Nachwuchskader besuchte Veranstaltungen zum Persönlichkeitstraining. Das Betriebspersonal nutzte den KKG-Simulator intensiv für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung. Das obere Management setzte sich in einem Workshop mit aktuellen Fragen der Unternehmensführung auseinander. Ende November fand eine Notfallübung unter Einbezug externer Stellen und mit Einsatz verschiedener Notfallequipen statt.







TECHNISCHE HAUPTDATEN DES KERNKRAFTWERKES

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators	1020 MW
Elektrische Nettoleistung	970 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	31,6 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitbeschäftigte	395

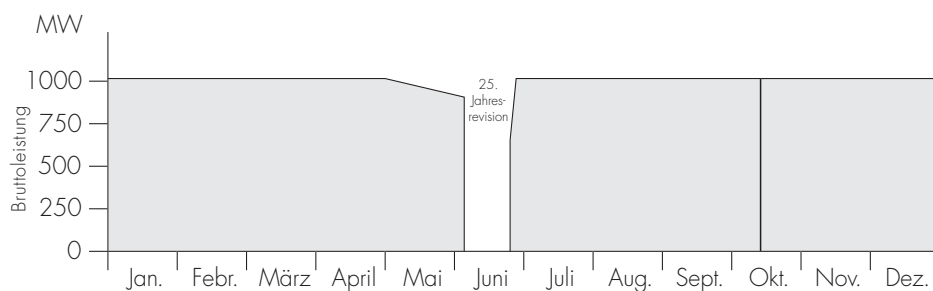


BETRIEBSDATEN 2004

		2003	2004
Anzahl Betriebsstunden		8292	8300
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8442	8458
Nettoerzeugung	Mio. kWh	7989	8016
– als Elektrizität	Mio. kWh	7927	7953
– als Prozessdampf	Mio. kWh	62	63
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4285	4286
Zeitverfügbarkeit		94,7%	94,5%
Arbeitsverfügbarkeit		95,0%	94,9%
Arbeitsausnutzung		94,5%	94,4%



LASTDIAGRAMM 2004





BRENNSTOFFVERSORGUNG

Die Versorgung des KKG mit Brennstoff basierte wie in den vergangenen Jahren auf der Rückführung von Uran und Plutonium aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente. Im Berichtsjahr erfolgte die Anlieferung der sechsten Nachladung von WAU-Brennelementen, welche unter der Lizenz von Framatome ANP bei der russischen Firma Mashinostroitelnny Zavod (MSZ) in Elektrostal, Russland, hergestellt werden. Die Mischung von WAU mit hochangereichertem Uran aus militärischen Beständen ersetzt die konventionelle Anreicherung. Die Rückführung von WAU weist technische Vorteile auf und schont wertvolle Energieressourcen. Im Dezember beschloss der Verwaltungsrat, sechs weitere Nachladungen von WAU-Brennelementen zu beschaffen.





ENTSORGUNG

Betriebsabfälle

Die Verfestigung der Betriebsabfälle erfolgte mit bewährten Verfahren. Abwasserkonzentrate wurden in Bitumen endlagergerecht verarbeitet. Brenn- und schmelzbare Abfälle wurden für die Verarbeitung im Plasmaofen des zentralen Zwischenlagers für radioaktive Abfälle in Würenlingen (Zwilag) abtransportiert. Für die Konditionierung stärker strahlender Abfälle aus dem Reaktordruckbehälter erfolgten erste vorbereitende Arbeiten. Zur Optimierung der Lagerbewirtschaftung wurden rund 950 Fässer für die Auslagerung ins Zwilag bereitgestellt.

Wiederaufarbeitung

Nachdem die Wiederaufarbeitungsanlage von Cogéma in La Hague für die Handhabung von Brennelementen mit höheren Abbränden lizenziert worden war, erfolgten 2004 fünf Transporte von abgebrannten Brennelementen vom KKG nach La Hague.

Die Schweizer Kernkraftwerke beabsichtigen die Rückführung von kompaktierten mittelaktiven Abfällen aus La Hague in die Schweiz. Zu diesem Zweck reichten die Kraftwerksbetreiber 2004 ein Vorabklärungsgesuch beim Bundesamt für Energie ein.

Zwischenlager

Im zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen waren bis Ende 2004 total 18 Transport- und Lagerbehälter angeliefert und eingelagert worden, darunter vier KKG-Behälter mit je 37 abgebrannten Brennelementen sowie zwei KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung.

Im Frühling 2004 erfolgte der erstmalige Testbetrieb der Verbrennungs- und Schmelzanlage mit leicht radioaktiven Abfällen. Der im Spätherbst angelaufene Probebetrieb wurde unterbrochen, um Verbesserungen im Abgussbereich des Ofens vorzunehmen.

Geologische Lager

Der Entsorgungsnachweis der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra), der die technische Machbarkeit des Lagers für hochaktive Abfälle belegt, wurde von der Aufsichtsbehörde geprüft und soll 2005 öffentlich aufgelegt werden. Die diesbezügliche Stellungnahme des Bundesrats wird 2006 erwartet.

In der neuen Kernenergieverordnung wurde ein neuer Artikel 5 aufgenommen, der den Bund verpflichtet, die Ziele und Vorgaben für die Lagerung der radioaktiven Abfälle in geologischen Tiefenlagern in einem Sachplan für die Behörden verbindlich festzulegen. Damit wird die Unterstützung des Bundes bei der Standortwahl für Tiefenlager festgeschrieben.







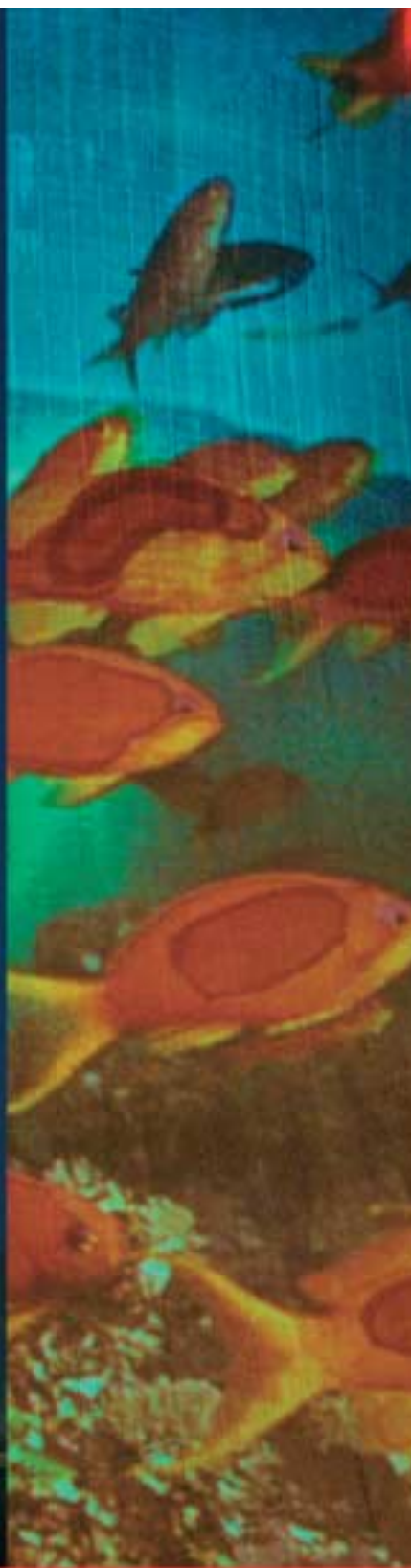
VERWALTUNG

Die ordentliche Generalversammlung vom 25. Mai 2004 verabschiedete den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, Alessandro Sala und Hans Rudolf Gubser.

Alessandro Sala wurde 1999 als CEO von Atel in den KKG-Verwaltungsrat gewählt und zu dessen Präsidenten ernannt. Seine Kollegen im Verwaltungsrat lernten ihn als äusserst effizienten und umsichtigen Präsidenten kennen, der den Problemen und Herausforderungen mit überzeugender Sachlichkeit auf den Grund ging. In der Öffentlichkeit äusserte sich Alessandro Sala stets dezidiert zugunsten der Kernenergie. Er setzte sich mit Nachdruck für zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen und für den langdauernden Betrieb der Schweizer Kernkraftwerke ein. Der Verwaltungsrat dankt Alessandro Sala herzlich für seinen grossen Einsatz zugunsten des KKG und der Kernenergie im Allgemeinen. Zum neuen Lebensabschnitt wünscht er ihm alles Gute.

Hans Rudolf Gubser vertrat die Stadt Zürich im Verwaltungsrat des KKG von 1990 bis 1994 als Direktor des EWZ. 1998 trat er für die NOK die Nachfolge von Kurt Küffer als Vizepräsident des Verwaltungsrates an. Mit dem Ausscheiden von Hans Rudolf Gubser verliert die Branche einen profilierten Vertreter, der die Akzeptanz der Kernenergie in der Schweiz massgeblich gefördert hat. Der Verwaltungsrat spricht ihm für sein Engagement seinen herzlichsten Dank aus und wünscht ihm im neuen Lebensabschnitt viel Freude.





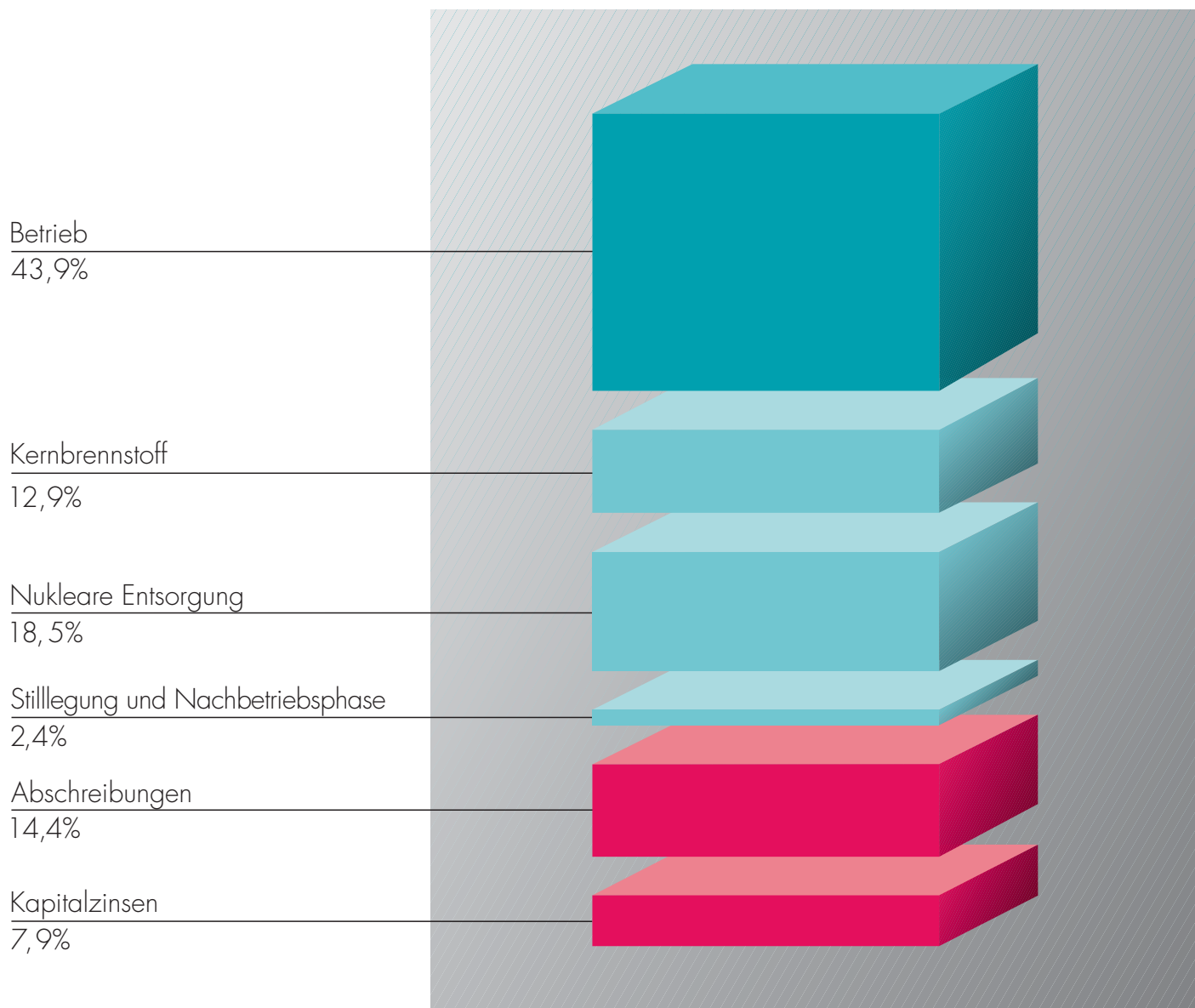


ERFOLGSRECHNUNG

	Anmerkung	2003 CHF	2004 CHF
Ertrag/Aufwand			
Jahreskosten zulasten der Partner	1	324 800 000	326 300 000
Übriger Betriebsertrag		2 472 465	2 058 108
Gesamtleistung		327 272 465	328 358 108
Kernbrennstoffaufwand	2	– 39 821 523	– 41 989 181
Material und Fremdleistungen	3	– 28 847 621	– 29 757 673
Personalaufwand	4	– 62 669 416	– 67 423 705
Abschreibungen	5	– 47 115 560	– 47 134 362
Rückstellungen	6	– 67 890 000	– 67 890 000
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	7	– 12 144 853	– 13 755 616
Übriger Betriebsaufwand	8	– 30 571 266	– 25 253 145
Betriebsaufwand		– 289 060 239	– 293 203 682
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		38 212 226	35 154 426
Finanzertrag	9	48 013 722	51 311 888
Finanzaufwand	10	– 59 476 708	– 58 662 054
Ergebnis vor Ertragssteuern		26 749 240	27 804 260
Ertragssteuern		– 8 099 240	– 9 154 260
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000



STRUKTUR DER JAHRESKOSTEN 2004



PRODUKTIONSKENNZAHLEN 2004

Stromproduktion
Jahreskosten
Produktionspreis pro kWh

8016 Mio. kWh
326,3 Mio. CHF
4,07 Rp.



BILANZ

	Anmerkung	31.12.2003 CHF	31.12.2004 CHF
Aktiven			
Betriebsanlagen		405 770 889	368 869 495
Anlagen im Bau		55 369 463	90 788 975
Grundstücke und Gebäude		719 943	719 943
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge		0	0
Sachanlagen	11	461 860 295	460 378 413
Beteiligungen		1 570 000	1 560 000
Stilllegungsfonds für Kernanlagen		212 992 300	231 311 800
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke		795 197 000	834 957 000
Finanzanlagen	12	1 009 759 300	1 067 828 800
Anlagevermögen		1 471 619 595	1 528 207 213
Vorräte	13	195 538 584	176 893 596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	27 735 996	28 121 632
Übrige Forderungen	14	47 167 981	47 620 482
Rechnungsabgrenzungen	14	18 258 497	16 703 927
Flüssige Mittel	15	52 624 430	87 859 515
Umlaufvermögen		341 325 488	357 199 152
Total Aktiven		1 812 945 083	1 885 406 365



BILANZ

	Anmerkung	31.12.2003 CHF	31.12.2004 CHF
Passiven			
Aktienkapital	16	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		– 60 000 000	– 60 000 000
Allgemeine Reserve		28 500 000	29 750 000
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital		337 150 000	338 400 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	17	1 425 193 709	1 495 135 617
Übrige Rückstellungen		9 339 473	9 339 473
Rückstellungen		1 434 533 182	1 504 475 090
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5 223 841	5 671 358
Übrige Verbindlichkeiten		9 483 589	8 796 348
Rechnungsabgrenzungen		26 554 471	28 063 569
Kurzfristiges Fremdkapital	18	41 261 901	42 531 275
Total Passiven		1 812 945 083	1 885 406 365



EIGENKAPITALNACHWEIS

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve	Jahres- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31. 12. 2002	350 000 000	- 60 000 000	27 250 000	18 650 000	335 900 000
Zuweisung Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2003				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31. 12. 2003	350 000 000	- 60 000 000	28 500 000	18 650 000	337 150 000
Zuweisung Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2004				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31. 12. 2004	350 000 000	- 60 000 000	29 750 000	18 650 000	338 400 000



MITTELFLUSSRECHNUNG

	2003 CHF	2004 CHF
Mittelflüsse		
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Abschreibungen	47 115 560	47 134 362
Bildung von Rückstellungen	67 890 000	67 890 000
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	58 899 000	58 367 000
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	- 47 644 000	- 50 410 000
	<hr/>	<hr/>
Cashflow	144 910 560	141 631 362
Veränderung Nettoumlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	- 17 259 162	20 630 794
Entsorgungskostenzuschuss	15 700 945	0
Verwendung von Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	- 53 201 929	- 56 315 092
	<hr/>	<hr/>
Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit	90 150 414	105 947 064
Investitionen Sachanlagen	- 43 785 996	- 45 654 237
Desinvestitionen Sachanlagen	272 525	1 757
Investitionen Finanzanlagen	- 7 669 500	- 7 669 500
Desinvestitionen Finanzanlagen	7 600 750	10 000
	<hr/>	<hr/>
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 43 582 221	- 53 311 980
Dividendenausschüttung	- 17 400 000	- 17 400 000
	<hr/>	<hr/>
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 17 400 000	- 17 400 000
Flüssige Mittel am 1.1.	23 456 237	52 624 430
Veränderung der flüssigen Mittel	29 168 193	35 235 084
Flüssige Mittel am 31.12.	52 624 430	87 859 514



ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Vorschriften des Aktienrechtes sowie den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Als Aktionäre gelten alle an der Gesellschaft beteiligten Partner (Anmerkung 16). Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten auch die in Art. 663b OR (Anhang) vorgeschriebenen Angaben. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Aufgrund der gültigen Empfehlungen zur Rechnungslegung ist die Bilanz neu gestaltet worden.

Sachanlagen

Die *Betriebsanlagen* sind zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden als Pauschalbetrag periodisch unter Berücksichtigung der angenommenen wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren sowie den getätigten und geplanten Investitionen festgelegt.

Die *Anlagen im Bau* enthalten zugehöriges Material und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der *Gebäude und Grundstücke* erfolgt zu Anschaffungswerten; falls einzelne Objekte den Marktwert überschreiten, werden darauf Abschreibungen getätigt.

Neuanschaffungen von *Betriebseinrichtungen und Fahrzeugen* werden sofort abgeschrieben, da die entsprechenden Beträge unwesentlich sind.

Finanzanlagen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die Einlagen in die staatlichen Fonds (*Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke*) werden zum Barwert der zukünftigen, erwarteten Rückerstattungen (Zahlungen für Entsorgungs- und Stilllegungskosten) bewertet und jährlich über den Finanzertrag verzinst. Am Bilanzstichtag werden diese barwertgerechten Einlagen mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihrem Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* (inkl. Kernbrennstoff) erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* im Umlaufvermögen sind zu den in Rechnung gestellten Beträgen bilanziert.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für den Kernbrennstoffkreislauf (nukleare Entsorgung, Stilllegung und Nachbetriebsphase) basieren auf einer detaillierten Kostenschätzung und Barwertberechnung. Für die nukleare Entsorgung der Abfälle, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase werden in der Branche gemeinsame, detaillierte Kostenberechnungen vorgenommen, der Barwert wird periodengerecht zurückgestellt. Die Rückstellungen werden jährlich über den Finanzaufwand aufgezinnt.



ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Kurzfristiges Fremdkapital

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten die allgemeinen Kreditoren. Die Forderungen der Steuerverwaltung sind mit TCHF 2778 (Vorjahr TCHF 2575) in den *sonstigen Verbindlichkeiten* bilanziert. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen bestehen Devisenterminkontrakte über TCHF 336 (Vorjahr TCHF 32 872). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 7 (Vorjahr positiv TCHF 39).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 473 (Vorjahr TCHF 729) mit einer Laufzeit bis Dezember 2006.

Eventualverbindlichkeiten

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31.12.2004 rund CHF 98 Mio. (Vorjahr rund CHF 83 Mio.) unter den bilanzierten kalkulatorischen Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zu Grunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann. Mit Inkrafttreten des neuen Kernenergiegesetzes (1.1.2005) gilt diese begrenzte Nachschusspflicht auch gegenüber dem Entsorgungsfonds.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von 6 Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 4402 (Vorjahr TCHF 3812).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von TCHF 2285 (Vorjahr TCHF 2700).

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung, welche nach dem schweizerischen Leistungsprimat aufgebaut ist. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert. Die Gesellschaft bezahlt feste Beiträge und ist keine Verpflichtungen für weitergehende Beiträge eingegangen. Somit ist die Gesellschaft nicht Risikoträgerin und der Vorsorgeplan wird gemäss Swiss GAAP FER 16 als beitragsorientiert eingestuft.

Der Aufwand des Unternehmens aus Vorsorgeverpflichtungen beträgt im Berichtsjahr TCHF 5027 (Vorjahr TCHF 5427) der im Personalaufwand enthalten ist.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen, d.h. Aktionären der Gesellschaft, erfolgen zu Vertrags- oder Marktbedingungen und sind in den jeweiligen Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz offen gelegt.



ANMERKUNGEN ZU ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

2 Kernbrennstoffaufwand

Der Kernbrennstoffaufwand beinhaltet den Abbrand des Kerns.

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind nebst einer Jubiläumszulage auch die Kosten für die Personalausbildung in Höhe von TCHF 1280 (Vorjahr TCHF 1278) enthalten. Am 31. Dezember 2004 waren 395 Personen angestellt (Vorjahr 394).

5 Abschreibungen

	2003 TCHF	2004 TCHF
Betriebsanlagen	45 000	45 000
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	2 116	2 134
Total	47 116	47 134

6 Rückstellungen

	2003 TCHF	2004 TCHF
Bildung von Rückstellungen für nukleare Entsorgung	60 170	60 170
Bildung von Rückstellungen für Stilllegung	5 390	5 390
Bildung von Rückstellungen für Nachbetriebsphase	2 330	2 330
Total	67 890	67 890

7 Kapitalsteuern und übrige Abgaben

	2003 TCHF	2004 TCHF
Kapitalsteuern	1 397	1 167
Übrige Abgaben	10 748	12 589
Total	12 145	13 756

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung. Die Vorjahreswerte wurden innerhalb der Anmerkung 8 zu Vergleichszwecken umgegliedert.

8 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2003 TCHF	2004 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	15 475	10 408
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 981	9 543
Studien- und Projektaufwand	5 115	5 302
Total	30 571	25 253

Die Vorjahreswerte wurden innerhalb der Anmerkung 7 zu Vergleichszwecken umgegliedert.



ANMERKUNGEN

9 Finanzertrag

	2003 TCHF	2004 TCHF
Aktionäre	0	0
Dritte	370	902
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	47 644	50 410
Total	48 014	51 312

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristigen kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

10 Finanzaufwand

	2003 TCHF	2004 TCHF
Aktionäre	0	0
Dritte	578	295
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	58 899	58 367
Total	59 477	58 662

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristigen kalkulatorischen Zins von 5 % für die Rückstellungen für die nukleare Entsorgung, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase.

11 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel

	Betriebs- anlagen TCHF	Anlagen im Bau TCHF	Gebäude u. Grund- stücke TCHF	Betriebs- einricht./ Fahrzeuge TCHF	Total TCHF
Bruttowerte 31.12.2003	2 204 906	55 369	1 304		2 261 579
Zugänge		43 520		2 134	45 654
Überträge	8 100	- 8 100			0
Abgänge	- 2			- 2 134	- 2 136
Bruttowerte 31.12.2004	2 213 004	90 789	1 304	0	2 305 097
Kum. Abschreib. 31.12. 2003	1 799 135	0	584	0	1 799 719
Zugänge	45 000			2 134	47 134
Abgänge	0			- 2 134	- 2 134
Kum. Abschreib. 31.12. 2004	1 844 135	0	584	0	1 844 719
Nettowerte 31.12.2003	405 771	55 369	720	0	461 860
Nettowerte 31.12.2004	368 869	90 789	720	0	460 378

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31.12.2004 TCHF 1 000 000 (Vorjahr TCHF 1 000 000).

Die Erstellungswerte der Betriebsanlagen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Reaktoranlage	654 612	654 773
Schaltanlage	209 613	214 057
Turbogeneratorengruppe und Maschinenhaus	361 940	364 326
Notstrom- und Hilfsanlagen	80 247	80 586
Kühlwasseranlagen	110 970	111 023
Übrige Anlagen	166 782	167 497
Finanz- und Verwaltungskosten sowie andere Leistungen während der Bauphase	620 742	620 742
Erstellungswert	2 204 906	2 213 004



ANMERKUNGEN

12 Finanzanlagen

Beteiligungen

Die Beteiligung von 16,7% an der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist abgeschrieben.

Die Beteiligungen und langfristigen Darlehen enthalten 31,2% an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) mit TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Die GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) wurde im 2004 aufgelöst und die Beteiligung von TCHF 10 zurückbezahlt.

Bei ZWILAG und Nagra hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inkl. Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5 %.

	Stilllegungs- fonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungs- fonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12. 2002	195 546	757 330	952 876
Einzahlungen	7 669	0	7 669
Kalkulatorische Verzinsung	9 777	37 867	47 644
Bestand 31.12. 2003	212 992	795 197	1 008 189
Einzahlungen	7 670	0	7 670
Kalkulatorische Verzinsung	10 650	39 760	50 410
Bestand 31.12. 2004	231 312	834 957	1 066 269

13 Vorräte

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Kernbrennstoff inkl. Reservematerial	189 586	170 743
Übrige Warenvorräte	5 953	6 150
Total	195 539	176 893

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Rechnungsabgrenzungen

Die übrigen Forderungen bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen im Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Aktionäre	46 522	45 311
Dritte	46 640	47 135
Total	93 162	92 446



ANMERKUNGEN

15 Flüssige Mittel

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Kasse, Post, Banken	52 624	17 860
Festgelder	0	70 000
Total	52 624	87 860

16 Aktienkapital

Angaben über den Aktionärskreis/Partner

	%	Aktienkapital TCHF
Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40,0	140 000
Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (EWB)	7,5	26 250
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden Stadt Zürich	25,0 15,0	87 500 52 500
Total	100,0	350 000

Das Aktienkapital ist unterteilt in 35 000 Namenaktien zu TCHF 10.

17 Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	1 335 906	1 425 194
Bildung	67 890	67 890
Kalkulatorische Verzinsung	58 899	58 367
Entsorgungskostenzuschuss	15 701	0
Verwendung	- 53 202	- 56 315
Total	1 425 194	1 495 136

Die Rückstellungen werden gebildet, um die Kosten für die Entsorgung, die Stilllegung und die Nachbetriebsphase der Anlage abzudecken. Der Bestand und die Aufnung der Rückstellungen basieren auf einem gemeinsam für alle schweizerischen Kernkraftwerke erarbeiteten langfristigen Modell. Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Annahmen dieses periodisch überprüften Modells sind:

3,0 % Teuerung; 5,0 % Verzinsung; 40 Jahre Betriebsdauer

Der Bestand der Rückstellung Kernbrennstoffkreislauf setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Wiederaufarbeitung, Entsorgung, Stilllegung und Nachbetriebsphase	2 704 546	2 830 802
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	- 1 279 352	- 1 335 666
Total Nettobestand	1 425 194	1 495 136



ANMERKUNGEN

18 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 TCHF	31.12.2004 TCHF
Aktionäre	748	369
Dritte	40 514	42 162
Total	41 262	42 531

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2004 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.



ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Jahresgewinn 2004 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2003 CHF	2004 CHF
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve (Art. 671 Abs. 2 Ziff. 3 OR)	1 250 000	1 250 000
Total	18 650 000	18 650 000



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Erläuterungen zur Jahresrechnung Seiten 28 bis 34) der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Thomas Stenz
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Alessandro Miolo
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 8. Februar 2005